

## AUS FEHLERN LERNEN – DER SOCKELBEREICH BEIM WDV

Bei der Montage von Wärmedämm-Verbundsystemen (WDVS) kommt es entscheidend auf die sehr sorgfältige Verarbeitung an. Hier stoßen Sachverständige wie Jörg Ottmeier regelmäßig auf vermeidbare Fehler. Die erste Folge seiner Serie über Schäden an WDV beschäftigt sich mit dem Sockel. Dazu gibt es anschauliche Praxisbeispiele.



- **Schadensbeurteilung:** Trotz sauberem Putzabschluss ist es das offene Gewebe, das zukünftige Mängel wie Ausblühungen und wahrscheinlich Abplatzungen verursacht.
- **Ursache:** Fachlich mangelnde Qualifikation.
- **Was ist zu tun?** Gewebe auf der Dämmung abschneiden und komplett mit Sockel-Dicht eindichten.
- **Schadensvermeidung:** Gewebe höher abschneiden und Sockel-Abdichtung auftragen.



- **Schadensbeurteilung:** Aufsteigende Feuchtigkeit, die selbst über dem Lichtschacht ihren Weg findet.
- **Ursache:** Ungeschützter Putz und Gewebe saugen hier das Wasser nach oben und zerstören dann den Putz, der provisorisch, ohne die Ursache zu beseitigen, beigearbeitet wurde.
- **Was ist zu tun?** Unterbrechung des kapillaren Wassereintritts in das System.
- **Schadensvermeidung:** Abdichten des Putzes; das Gewebe nicht frei ins Erdreich bzw. in den Feuchtebereich führen.

**W**ar es lange Zeit üblich, für den Sockel XPS-Platten zu verwenden, haben sich hierfür in den letzten Jahren zunehmend geschlossenzellige Styroporplatten (Perimeterplatten) durchgesetzt. Als ö.b.u.v. Sachverständiger (seit 1997) wird man regelmäßig mit Schäden in diesem Bereich konfrontiert. Dabei sind es immer wieder die gleichen Fehler, die auf den Baustellen passieren:

- Falsche Dämmplatten, die im Wasser stehen
- Herausragendes oder nicht geschütztes Gewebe
- Fehlende oder falsch und zu dünn angebrachte Sockel-Dichtschlämmen
- Falsche Putze für diese wasserbeanspruchten Fassadenteile

Viele dieser Fehler gehen auf den Mangel an Kenntnis der Ausführenden, auf mangelnde Koordination der Bauleitung, auf Planungsdetails und besondere Wünsche des Architekten und Bauherrn zurück. Oft sind es aber auch fehlende Kommunikation und Rücksichtnahme der am Bau beteiligten Gewerke, die für eine Zunahme der Schadenshäufigkeit verantwortlich sind.

### Gravierende Bauschäden sind möglich

Terrassen und Staffelgeschosse erfreuen sich großer Beliebtheit. Dabei werden die geänderten Anforderungen an das WDV-System oft vernachlässigt oder mitunter auch überhaupt nicht geplant. Insbesondere sogenannte Umkehrdächer sind häufig schadensträchtig, da

hier meist das Fassadensystem zuerst erstellt und die Dachdämmung später auf die Dachabdichtung aufgelegt wird. Somit steht das WDV-System mit der Perimeter Dämmplatte und der sehr beliebten Ausführung „ohne Sockelputz“ da, das heißt, der Oberputz wird bis in den Sockel geführt, der so zu einem „dauerfeuchten“ Bereich wird. Das oft stehende Wasser auf diesen mit zu wenig oder auch ohne Gefälle erstellten Betondecken sowie auch das bis ganz nach unten geführte und ungeschützte WDV-System „ziehen“ die Feuchtigkeit in die Dämmung. Das Armierungsgewebe wirkt hierbei wie ein Strohhalme und saugt das Wasser regelrecht auf, das anfangs Ausblühungen verursacht und später unter Frosteinflüssen den Armierungsmörtel völlig zerstört. Auch erdberührte Sockel sind durch ungenügend geschützte Putze,



- **Schadensbeurteilung:** Fehlendes Tropfkantenprofil als Aufsteckkante an einem Sockel-Tragprofil, dadurch wurde der Putz systematisch zerstört. Erschwerend kam hinzu, dass sich Mineralwolle vollgesaugt hat, die Schäden sind dann durch Frost entstanden.
- **Ursache:** Fehlendes Abschlussprofil und fehlende Sockelplatte in den ersten ca. 15 cm.
- **Was ist zu tun?** Dämmung rückbauen und Austausch mit einer geeigneten Perimeterplatte.
- **Schadensvermeidung:** Korrekte Profile und Schichtdicken verwenden, dazu die geeignete Dämmung.



- **Schadensbeurteilung:** Hier wurde die Dichtungsschlämme nur nachträglich angebracht. Die Noppenbahn deckt zwar unterhalb den Putz ab, der wurde jedoch nicht mit Sockel-Abdichtung behandelt.
- **Ursache:** Sockel-Abdichtung zu spät aufgetragen, Oberputz zu tief geführt.
- **Was ist zu tun?** Systemtrennung im Gewebe/Putz, um das weitere Aufsteigen der Feuchtigkeit im Gewebe zu vermeiden, und den erfolgten Trennschnitt verkapseln. Diese Überarbeitung stellt jedoch eine Ausnahme dar; weitere Mängel wie etwa im Feuchten stehende Perimeter-Dämmplatten unterhalb sind hier nicht einbezogen.
- **Schadensvermeidung:** Planung der Höhen und rechtzeitige Abdichtung.



## SO GEHT SOCKEL ...

Der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) hat im August 2020 das neue Merkblatt „Ausführung von Sockelbereichen bei Wärmedämm-Verbundsystemen und Putzsystemen“ veröffentlicht.

Der einführende Abschnitt „Grundlegende Voraussetzungen und Definitionen“ erläutert alle für den Zusammenhang wesentlichen technischen Begriffe, ergänzt um die relevanten Normen und Regelungen sowie die daraus resultierenden Anforderungen.

Weitere Schwerpunkte sind die Ausführung beim Sockel

- zusammen mit Wärmedämm-Verbundsystemen und
- von Putzsystemen auf Mauerwerk und Beton.

Das Merkblatt „Ausführung von Sockelbereichen bei Wärmedämm-Verbundsystemen und Putzsystemen“ steht unter [www.vdpm.info](http://www.vdpm.info) zum kostenlosen Download zur Verfügung und kann als Printausgabe unter [info@vdpm.info](mailto:info@vdpm.info) bestellt werden.

fehlende oder falsch ausgeführte Sockelabdichtungen der schrittweisen Zerstörung ausgeliefert. Die Feuchte wird, wenn die Abdichtung nicht komplett und in der vorgeschriebenen Schichtdicke im erdbehürten Bereich aufgetragen wird, zu entsprechenden Schäden führen.

Häufig sind auch fehlende Noppenbahnen, die in der Regel durch das nachfolgende Gewerk Gala- bzw. Straßenbau ausgeführt werden, für Schäden an der Perimeterdämmung und am Sockel verantwortlich. Obwohl es mittlerweile zu den allgemein anerkannten Regeln der Technik zählt, wird die Noppenbahn als Schutz der erdberührenden Bereiche zusätzlich zu den Abdichtungen oft nicht eingebaut. Hier entsteht der Streit häufig dann, wenn der private Auftraggeber die Garten- und



- **Schadensbeurteilung:** Stehendes Wasser auf dem Umkehrdach und der Perimeter-Sockelplatte zerstörten den Putz, welcher hier in der Sanierung zum zweiten Mal falsch ausgeführt wurde.
- **Ursache:** Keine oder falsche Bauleitung und mangelnde Kenntnis eines Umkehrdaches sowie der zugelassenen Materialien.
- **Was ist zu tun?** Rückbau und Entfernen des Putzes aus dem Wasserbereich.
- **Schadensvermeidung:** Gefälle in das Dach einbauen, so wie es die Norm vorsieht; geeignete Materialauswahl und fachgerechte Verarbeitung.



- **Schadensbeurteilung:** Feuchteaustritt auf einer Putzfassade, in der die Feuchtigkeit unterhalb des Randstreifens und über dem Dichtanstrich, der nicht tief genug geführt wurde, eintreten kann. Die Feuchte steigt hoch bis dorthin, wo der geringste Widerstand ist und tritt aus.
- **Ursache:** Falsch ausgeführte Abdichtung.
- **Was ist zu tun?** Ausschachten und vom Fußpunkt des Putzes neu abdichten.
- **Schadensvermeidung:** Fachgerecht und sorgfältig arbeiten.

Pflasterarbeiten direkt vergibt bzw. ausführen lässt. Der Fachunternehmer ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr am Objekt tätig, sodass niemand mehr kontrolliert, ob die Noppenbahn überhaupt eingebaut ist. Solche Mängel kann man als Sachverständiger auch dem allgemein vorhandenen Fachkräftemangel in allen Bereichen zuschreiben sowie dem harten Immer-noch-billiger-Preiskampf bei der Auftragsvergabe. Beiden Phänomenen kommt eine immer größere Bedeutung zu.

### Planungsunterlagen einsehen

Grundsätzlich gilt: Man sollte sich immer im eigenen Interesse mit allen Details vor Ort sorgfältig vertraut machen, um späterem Ärger vorzubeugen. Denn ist der Schaden erst einmal sichtbar, wird es meist nicht ohne einen neutralen Sachverständigen möglich sein, die Unschuld zu beweisen, da ja schließlich die Leistung „Putz“ beschädigt ist.

Der Fachunternehmer sollte sich gegebenenfalls die Planung geben lassen, um sein eigenes Gewerk entsprechend ausführen zu können oder Bedenken gegen die Ausführung schriftlich zu äußern. Beim privaten Bauherrn sollte beispielsweise rechtzeitig der Hinweis erfolgen, dass die Noppenbahn zum Schutz des Sockels erforderlich ist. Für einen freundlichen Hinweis zur Schadensvermeidung vorweg ist so mancher Planer/Bauherr dankbar, da diese im Schadensfall immer mit im Boot sitzen. Bei Schäden an der eigenen Leistung ist ganz selten auf Anhieb klar, wer der Versacher war. Stattdessen wird häufig der Versuch unternommen, den Fachunternehmer für den Schaden verantwortlich zu machen.

Daher ist es umso wichtiger, bereits während der Ausführung alles zu unternehmen, um mögliche Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen: durch vorausschauendes Handeln, durch Dokumentieren der eigenen Leistung, aber vor allem durch konsequentes Beachten der Verarbeitungsrichtlinien und durch den Verzicht auf das Austauschen systemrelevanter Produkte.

**Der Autor:**  
**Jörg**  
**Ottmeier**

Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Ausbau und Fassade im ZDB,  
Vorstandsvorsitzender des Fachverbandes Ausbau & Fassade NRW  
Öffent. best. u. vereid. Sachverständiger der Handwerkskammer Düsseldorf für das Stuckateurhandwerk